



2017

Jahresinformation

Die Jahresinformation zu den Aktivitäten der BASF Stiftung. Sie ist Trägerin der betrieblichen Sozial- und Lebensberatung für Mitarbeiter und Pensionäre der BASF sowie deren Angehörige. Sie gewährt Beihilfen und Darlehen und unterstützt weltweit humanitäre Projekte.

BASF Stiftung

Themenübersicht

1. Die Arbeit der Sozial- und Lebensberatung
2. Materielle Hilfen
3. Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe
4. Kurzübersicht Finanzen der BASF Stiftung
5. Wer wir sind

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Folgenden informieren wir Sie über die Aktivitäten der BASF Stiftung, insbesondere die Entwicklungen der Sozial- und Lebensberatung, der materiellen Hilfen und der Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe.

Inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung

In der Stiftung nimmt die zukunftsichere Ausrichtung breiten Raum ein. Ziel der Stiftungsarbeit ist das Sicherstellen der positiven Effekte unserer Aktivitäten. So unterziehen wir sowohl die Arbeit der Sozial- und Lebensberatung wie auch die Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe einer ständigen Überprüfung hinsichtlich ihrer Wirksamkeits- und Nachhaltigkeitsziele.

Großes Augenmerk liegt nach wie vor auf der Sicherstellung der finanziellen Grundlage der Stiftung in zinsschwachen Zeiten. 2017 wurde die neue Anlagestrategie umgesetzt, die zu deutlich verbesserten Erträgen führte. Hinzu kam, dass die BASF SE im Dezember 2017 eine substanzielle Zustiftung tätigte. Durch diese Maßnahmen ist die finanzielle Situation der Stiftung gut und die Stiftungsarbeit auf Jahre hinaus gesichert.

Aktivhotel Breitnau

Nach dem Pächterwechsel hat die BASF Gastro GmbH das Aktivhotel Breitnau erfolgreich weitergeführt. In 2017 waren erste Maßnahmen zur Gewährleistung der Betriebssicherheit notwendig, die durch geeignete Fachfirmen durchgeführt wurden. Der Erhalt der baulichen Substanz und die Weiterentwicklung des Aktivhotels wird eine Aufgabe für die nächsten Jahre bleiben. Hierzu sind angemessene Investitionen nötig.

Internationale Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe

In 2017 erreichten wir bei der Neuausrichtung des Arbeitsfeldes wichtige Meilensteine. Zum einen wurden weitere Projekte formal abgeschlossen und beendet, wurden Ressourcen auf Schwerpunktthemen gebündelt sowie Partnerschaften vertieft. Zum anderen wurden die organisatorischen und technischen Prozesse der jährlichen Weihnachtsspendenaktion der deutschen BASF Gruppe zugunsten der BASF Stiftung gemeinsam deutlich effizienter gestaltet. Ergebnis waren mehr Spender und mehr Spenden als je zuvor. Prozesssicherheit und -geschwindigkeit sowie finanzieller Ertrag erreichten durch die Verdoppelung der Spenden durch die BASF ein neues Niveau.

Personalien

- Kirsten Meesmann, bisher beim Internationalen Roten Kreuz in Indien und beim Deutschen Roten Kreuz tätig, unterstützt seit August 2017 das Team der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit.

Sozial- und Lebensberatung

Neue Clusterstruktur

Zur Verbesserung der Beratungsarbeit wurde im Laufe des Jahres 2017 eine sogenannte Clusterstruktur eingeführt. In vier Clustern wurden Themen und Inhalte gebündelt. Die Mitarbeiter ordneten sich den jeweiligen Themen zu und bestimmten aus ihrer Mitte einen Verantwortlichen, der für die Organisation und die Weiterentwicklung der Themen zuständig ist. Gleichzeitig dient dieser Verantwortliche auch als erste Ansprechperson für die Führungskraft. Darüber hinaus wurden Aufgabebereiche und Vertretungsregelungen innerhalb der Cluster miteinander abgestimmt. Der gemeinsame Arbeitsprozess wird durch regelmäßige Treffen gesteuert.

Die Cluster umfassen die **Kernthemen**:

- Arbeit und Leben
- Gesundheit
- Finanzen
- Querschnittsaufgaben

Personalien

Wir konnten unser Team stabil halten und damit der Nachfrage entsprechen und die notwendige Beratungsqualität sicherstellen.

- Alexandra Zimmermann ist seit Mai 2017 aus der Elternzeit zurück und verstärkt wieder das Team der Sozialberater.

Materielle Hilfe

Die materiellen Hilfen sind freiwillige Leistungen, durch die die BASF Stiftung einen ihrer traditionellen Stiftungszwecke erfüllt.

Im Jahr 2017 konnten wir an 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter* zur Überwindung ihrer unverschuldeten Notlagen schnell und unbürokratisch Beihilfen und Darlehen in Höhe von insgesamt 272.000 € vergeben.



* Zugunsten einer flüssigeren Lesbarkeit wird im Folgenden auf eine grammatikalische Doppelbezeichnung von weiblichen und männlichen Subjektformen überwiegend verzichtet. Gebraucht wird zumeist die männliche Form; darin eingeschlossen sind ausdrücklich weibliche Personen.

1. Die Arbeit der Sozial- und Lebensberatung

Namenserweiterung:

Wir konnten in der vergangenen Zeit feststellen, dass sich das Spektrum der Anfragen über die reine Sozialberatung hinaus auch auf Fragen der Lebensplanung bezieht. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, haben wir uns entschlossen eine Namens-erweiterung vorzunehmen und die bisherige Sozialberatung in **Sozial- und Lebensberatung** umzubenennen.

Aktuelles und Bemerkenswertes

Die Zahl der Ratsuchenden sowie der Beratungen ist in 2017 gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Wir führten mit 1.613 (Vorjahr 1.683) Ratsuchenden, insbesondere mit Mitarbeitern und Führungskräften, insgesamt 5.295 (Vorjahr 5.740) Beratungsgespräche. Der Anteil der Pensionäre und Angehörigen lag bei 5%. Führungskräfte waren mit 6,5% vertreten.

2017 mussten von den Ratsuchenden immer noch Wartezeiten in Kauf genommen werden. In der allgemeinen Beratung lag die durchschnittliche Wartezeit bei einer Woche, in der Schulden- und Insolvenzberatung bei zwei Wochen.

Dies führte zu einer deutlichen Nachfragesteigerung an den Standorten der Coatings GmbH. Für den Standort Schwarzheide wurden im Jahr 2017 die regelmäßigen Präsenz- und Beratungstage ausgeweitet. Auch für diesen Standort soll durch die Sozial- und Lebensberatung BEM-Beratung und BEM-Koordination angeboten werden. Andere Gruppengesellschaften werden in der Regel über die Sozial- und Lebensberatung in Ludwigshafen betreut. Eine Ausnahme bildet hier die BASF Personal Care and Nutrition GmbH in Düsseldorf, die über ein eigenes internes Sozialberatungsangebot verfügt.



Die personelle Situation ist nach wie vor durch bestehende Engpässe geprägt. Die Verfügbarkeit der Mitarbeiter war, bedingt durch viele uns übertragene Projekte, durch Elternzeit, Teilzeit, Abbau von hohen Gleitzeitsalden und Maßnahmen zur Vermeidung von Überlastung und Burnout, begrenzt. Dennoch konnten wir dank des Einsatzes und der Kreativität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserem Auftrag gerecht werden.

Die Sozial- und Lebensberatung für **Gruppengesellschaften** entwickelte sich auch 2017 positiv. Für den Standort Münster bieten wir qualitativ hochwertige Beratung und Unterstützung und sind anerkannter und geschätzter Bestandteil des psychosozialen Hilfesystems für Mitarbeiter der BASF Coatings GmbH. Hervorzuheben ist, dass die beiden Kolleginnen auch die Beratung der Coatings-Mitarbeiter im Rahmen des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) anbieten.

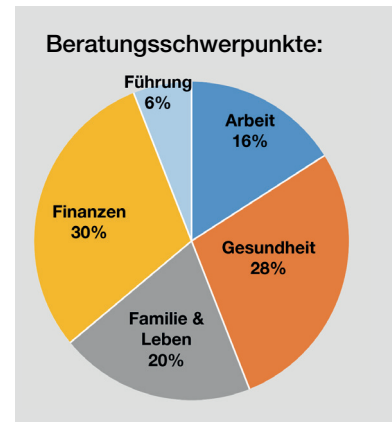
Nach wie vor unterstützen wir **Führungskräfte** unterschiedlicher Hierarchiestufen auf vielfältige Weise. Durch ein passgenaues Coaching soll es ihnen ermöglicht werden neue Lösungen zu entwickeln. Zudem veranstalten wir Seminare und Vorträge zu allgemeineren sozialberaterischen Themen.

Spezifische Zielgruppen der BASF informieren wir im „Infoforum Führung“, den Veranstaltungen für die Sicherheits- und Gesundheitsbeauftragten, bei Veranstaltungen innerhalb des LuMit und der HRacademy oder auch bei Spartenversammlungen der Betriebsräte.

Die **Zusammenarbeit im LuMit** hat sich im Laufe des letzten Jahres sehr positiv entwickelt. Wir arbeiten mit FHG/TW Work-Life-Management, FEH/BP Fitness & Prevention und FEH Werksärztlicher Dienst zusammen und bieten dadurch gebündelte Hilfe und Unterstützung für Ratsuchende an.

Die Beratungsinhalte decken sämtliche Themenfelder des Lebens ab. Im Einzelnen sind die Anlässe:

Schwerpunkt Arbeit	Schwerpunkt Familie und Leben	Schwerpunkt Gesundheit	Schwerpunkt Finanzen
<ul style="list-style-type: none"> Beratung bei Arbeitsplatzbelastung Beratung bei Konflikten am Arbeitsplatz Beratung in der Rolle als Führungskraft 	<ul style="list-style-type: none"> Beratung zu Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben Beratung bei Konflikten bzgl. der sexuellen Orientierung Beratung zu Partnerschaft, Trennung & Scheidung Lebensberatung Beratung zu Erziehungsthemen und familiären Konflikten 	<ul style="list-style-type: none"> Beratung bei psychischen Belastungen & körperlichen Erkrankungen Beratung bei krankheitsbedingten Leistungseinschränkungen Pflegeberatung Beratung bei Problemen mit Suchtmitteln 	<ul style="list-style-type: none"> Haushalts- und Budgetberatung Schulden- und Insolvenzberatung Beratung zur Gewährung von materiellen Hilfen (Beihilfen und Darlehen)



Unser Ansatz

In unserer Beratung treffen wir oft Mitarbeiter mit komplexen Problemlagen. Häufig sind unterschiedliche Lebensbereiche wie Beruf, Privatleben, Gesundheit und Finanzen konfliktvoll miteinander verknüpft und scheinen dadurch für den Mitarbeiter zunächst unlösbar. Es gilt dann, diese Strukturen im Beratungsgespräch zu entwirren und zu ordnen.

Dies erfordert von den Sozialberatern ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und beraterischer Kompetenz. Um dies sicherzustellen, befinden sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem ständigen Fort- und Weiterbildungsprozess.

Unsere Arbeit gründet sich auf ein positives humanistische Menschenbild und dem sich daraus ergebenden Selbstverständnis. Jeder ist Experte für sich und seine Lebensgestaltung. Die Lösungskompetenz liegt bei jedem selbst. Manchmal reichen die bisherigen Lösungsversuche nicht aus. Gründe hierfür können negative persönliche Erfahrungen und Einstellungen oder mangelndes Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten sein. Beratung unterstützt, neue Strategien zu erarbeiten und fördert eine positive und konstruktive Haltung.

In einem gemeinsamen, konstruktiven und motivierenden Dialog mit dem Ratsuchenden begleiten und unterstützen wir dessen Erkenntnis- und Entwicklungsprozess. Die Hilfe zur Selbsthilfe steht dabei im Zentrum der Beratung.

Vielfach ist zur Lösung der individuellen Probleme zusätzlich die Mitarbeit und die Sachkenntnis Dritter erforderlich. Deshalb arbeiten wir intensiv mit internen und externen Fachstellen zusammen, um den Ratsuchenden bestmöglich unterstützen zu können.

Alle Beratungen unterliegen nicht nur den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes, sondern auch der besonderen Schweigepflicht nach § 203 StGB.

Unsere Haltung:

- Vertraulichkeit
- Schweigepflicht
- Wertschätzender Umgang
- Freiwilligkeit
- Selbstbestimmung und Autonomie
- Hilfe zur Selbsthilfe





Cluster Arbeit & Privatleben

Im Cluster Arbeit & Privatleben wurden die Themen „Arbeit“, „Arbeitsbelastung“, „Privatleben“ und „Führung“ fachlich zusammengefasst. Bemerkenswertes in 2017:

Arbeitsplatzprobleme, Arbeitsbelastung, Konflikte

Nach wie vor müssen wir feststellen, dass sehr viele Mitarbeiter (451 Mitarbeiter) auf Grund von Arbeitsplatzproblemen, -belastung oder -konflikten zu uns kommen.

Häufige spezifische Klagen sind: das Gefühl mangelnder Wertschätzung und Anerkennung, hoher Erwartungs- und Leistungsdruck, Unter- und Überforderung, zunehmende Beschleunigung von Arbeitsprozessen oder veränderte Rahmenbedingungen (d.h. z. Bsp. Umorganisation, Betriebs-schließungen, -verlagerungen).

Die Altersgruppe 50+ suchte verstärkt unsere Unterstützung. Zumeist waren Anliegen dieser Personengruppe: veränderte Arbeitsplatzsituation, Umgang mit neuer Technologie, Überforderung durch Komplexität der Anlagen, fehlende Qualifizierung, Verringerung von Fehlzeiten, Übertritt in die nachberufliche Phase und Angst, die Lebensarbeitszeit-Altersgrenze nicht zu schaffen.

Für diese Personengruppe bieten wir nach Klärung der Situation und des Anliegens verstärkt Maßnahmen zur Konfliktmoderation, Kommunikationsverbesserung und Resilienz an.

Darüber hinaus wäre oft eine Veränderung der Verhältnisse erforderlich. Hierzu fehlen uns aber die Möglichkeiten.

Neues Beratungsangebot „Einfach mal innehalten - individuelles Reflexionsgespräch zur aktuellen Lebenssituation“.

Ziel ist, die Schwelle für die Inanspruchnahme einer Beratung etwas herabzusetzen. Es muss nicht immer eine Krise sein, die zu uns führt. Alltägliche Ereignisse, oder der Wunsch die aktuelle Lebenssituation zu reflektieren, können ebenfalls Anlass für ein Gespräch sein. Im Alltag fehlt häufig die Zeit innezuhalten und einen Blick auf sich selbst zu werfen. Mit diesem Beratungsangebot ermöglichen wir es Mitarbeitern, sich intensiver mit folgenden Fragen auseinanderzusetzen: Was beschäftigt mich? Wo stehe ich gerade? Was möchte ich ändern? Das Angebot wurde in das aktuelle Programm „Fitness und Gesundheit 2018“ aufgenommen.

Mitarbeiter aus der In-Job Personalplattform

Wie in den vergangenen Jahren beschreiben Mitarbeiter, die in der In-Job Personalplattform eingesetzt sind, eine belastende Arbeitsplatzsituation. Entwurzelt aus Betrieben, in denen sie lange eingesetzt waren, haben sie teilweise Einsätze in Abteilungen, in denen sie sich über- oder unterfordert fühlen. Hingegen berichten die Betreuer aus der In-Job, dass es für die zu betreuenden Mitarbeiter schwierig ist, passende Arbeitsplätze zu finden (teilweise leistungsschwach, psychische Probleme, Schwerbehinderung, Suchtthemen).

Arbeitskreis Mitarbeiter- und Angehörigenbetreuung

Das Unglück im Landeshafen Nord vom Oktober 2016 hatte auch Auswirkungen auf das Jahr 2017. Kollegen der Sozial- und Lebensberatung haben weiterhin betroffene Mitarbeiter und Angehörige betreut und nahmen auch an den internen Gedenkveranstaltungen teil.

Aus der Ausbildung

Weiterhin besteht eine hohe Nachfrage an Beratung durch Auszubildende. Auffällig war im letzten Jahr eine Zunahme bei dem Thema „psychische Störungen“. Krankheitsbilder wie Depression, Angststörungen, Borderlinestörungen und selbstverletzendes Verhalten standen hier im Vordergrund. Die Multiplikatoren (Ausbilder und auch Tutoren) sind sehr sensibel und können somit Auffälligkeiten früh erkennen und angehen. Des Weiteren herrscht in dem Bereich ein vertrauensvolles Klima, in dem Betroffene vielleicht eher den Mut finden, ihr Problem offen anzusprechen.

In 2017 begann verstärkt eine Vermittlung an das Adoleszenten-zentrum des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit in Mannheim. Deren ambulantes Angebot für 16-24-jährige passt sehr gut für betroffene Auszubildende, da viele mit Hilfebedarf zu alt für Kinder- und Jugendtherapeuten sind und sich bei „Erwachsenentherapeuten“ oft nicht gut aufgehoben fühlen. Diese Lücke schließt das Adoleszenten-zentrum.

Neues Beratungsangebot

Einfach mal innehalten - individuelles Reflexionsgespräch zur aktuellen Lebenssituation

Cluster Finanzen

Mit der Einrichtung des Clusters „Finanzen“ wurden die Aufgaben- und Themenbereiche „materielle Hilfen“ und „Schulden- und Insolvenzberatung“ fachlich zusammengefasst.

Schulden- und Insolvenzberatung

Als Reaktion auf die dauerhafte hohe Nachfrage nach dem Beratungsangebot und den hohen administrativen Arbeitsanteil konnte 2017 die personelle Situation verbessert werden. Damit ist dem aktuellen Bedarf Rechnung getragen und das qualitativ hochwertige Angebot der Schulden- und Insolvenzberatung gewährleistet.

Insgesamt haben 152 Ratsuchende (2016: 155 Personen) dieses Angebot in Anspruch genommen. Der Frauenanteil betrug 20 Prozent. Es wurden insgesamt 165 verschiedene Beratungsfälle (in 2016: 159) initiiert. Die Zahl der abgeschlossenen Beratungsfälle konnte im Vergleich zum Vorjahr (80 Fälle) erneut gesteigert werden (90 Fälle).

Besonders erfolgreich waren die, im Sinne einer Schuldenregulierung / -sanierung, zu einem positiven Abschluss gebrachten Beratungen.

- 3 gerichtliche Verbraucherinsolvenzverfahren
- 3 gerichtliche Schuldenbereinigungsplanverfahren
- 7 außergerichtliche Gesamtsanierungen/Vergleiche

Zudem wurden 11 Ratsuchende im gerichtlichen Insolvenzverfahren begleitet.

Zum einen beraten und informieren wir hierbei, zum anderen vertreten wir die Interessen der Ratsuchenden auch direkt gegenüber Dritten.

Weitere Inhalte der Beratungen waren Kriseninterventionen bei existenzgefährdenden Schuldverhältnissen, Vollstreckungsschutz bei Zwangsvollstreckungsmaßnahmen, Fragen zum pfändbaren Einkommen, Haushalts- und Budgetberatung, das Entwickeln von Sanierungsstrategien sowie Verhandlungen mit Gläubigern zur Umsetzung dieser Konzepte.

Viel Raum nahm die psychosoziale Stabilisierung überschuldeter Mitarbeiter ein. Die Mitarbeiter fürchten häufig einen sozialen Abstieg bzw. leiden unter Ängsten vor gesellschaftlicher Ausgrenzung (Arbeitsplatzfolgen, Perspektivlosigkeit, Ängste, Depression, sozialer Rückzug, etc.).

Im Berichtszeitraum beschäftigte uns die in 2016 und 2017 ergangene höchstrichterliche Rechtsprechung zur pfändungsrechtlichen Behandlung der sogenannten SNF-Pauschale. Konkret wirkt sich diese sowohl in den Beratungen, als auch hinsichtlich der Begleitung der Umsetzung dieser Rechtsprechung innerhalb des Unternehmens aus.

Wir veranstalteten den alljährlich stattfindenden Fachaustausch mit Kollegen aus anderen betrieblichen Schulden- und Insolvenzberatungen (ZDF, Boehringer Ingelheim, Evonik). Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand dieses Jahr das Thema Beratung von Menschen mit (drohenden) notleidenden Baufinanzierungen.

Im Bereich der Qualitätssicherung / Qualitätsentwicklung setzten wir die begonnenen Maßnahmen fort. In einer onlinebasierten Befragung geben wir Ratsuchenden Gelegenheit zur anonymen Rückmeldung. Damit wurde eine wissenschaftlich fundierte Grundlage erarbeitet, um das Arbeitsgebiet auch konzeptionell weiterzuentwickeln.

Die stetigen rechtlichen und fachlichen Entwicklungen erfordern kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen der Schuldnerberater, sowie eine intensive Netzwerkarbeit.

Exemplarisch sind hier die Fachaustausche mit folgenden Institutionen zu nennen:

- Rechtspfleger und Insolvenzrichter am Amtsgericht Ludwigshafen
- regional tätige Fachkollegen
- AK Inkasso Watch (Thema: strukturelle Abwehr unberechtigter Inkassokosten)
- BASF Wohnen und Bauen – Mahnabteilung & Sozialmanagement
- HR Entgelt – Schwerpunkt: Entgeltpfändung bei BASF SSC in Berlin
- Betriebsrat (Thema: Verankerung eines bedingten Abtretungsverbot)



Finanzen

Im vergangenen Jahr haben insgesamt 152 Ratsuchende das Angebot der Schulden- und Insolvenzberatung in Anspruch genommen.

Pflege

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 154 spezifische Pflegeberatungen durchgeführt. Schwerpunktthemen dieser Beratungen waren „Demenz“ und „Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben“.



Cluster Gesundheit

Im Cluster Gesundheit sammeln sich alle Themen die Krankheit, Behinderung und Pflege betreffen. Bemerkenswertes im Jahr 2017:

Pflege

Insgesamt wurden 154 spezifische Pflegeberatungen durchgeführt. Schwerpunktthemen dieser Beratungen waren „Demenz“ und „Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben“.

Eine Mitarbeiterin der Sozial- und Lebensberatung erwarb die Qualifikation „Integrative Validation“, eine Kommunikationsmethode im Umgang mit Demenzerkrankten. Beide Pflegeberaterinnen setzten die Qualifikation in der Einzelberatung und in den viermalig durchgeführten Workshops um.

Um für die Thematik zu sensibilisieren wurden Vorträge zu „Demenz“, „Pflegebedürftigkeit“, „Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“ im LuMit, sowie in Oldenburg, Münster und Würzburg durchgeführt.

Aktion „Mitarbeiter mit behinderten Kindern“

Zurzeit sind 315 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Aktion „Mitarbeiter mit behinderten Kindern“. In Zusammenarbeit mit FEH wurden 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neu in die Aktion aufgenommen. Derzeit erhalten sechs Kinder eine Unterstützungszahlung.

Überlastung und Burnout

Zur Prävention von Überlastung und Burnout bieten wir nach wie vor individuelle Beratung an. Ergänzend hierzu führen wir den Workshop „Burnout – Signale erkennen und der inneren Erschöpfung vorbeugen“ in Kooperation mit dem werksärztlichen Dienst durch. Die Angebote werden stetig weiterentwickelt.

Sucht

Ein gesundheits-präventiver Ansatz ist das Nicht-raucher-Coaching in Kooperation mit dem werksärztlichen Dienst. Zwölf Mitarbeiter nahmen dieses Angebot im Berichtszeitraum in Anspruch.

Schwerbehindertearbeit

Im Jahr 2017 wurden von uns 94 schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten. Neben unserer Mitwirkung in der Schwerbehindertenkommission wurden Vor-Ort-Beratungen im Integrationsbetrieb durchgeführt und im Zuge der Gesundheitsfördermaßnahme Breitnau informiert.

Cluster Querschnittsaufgaben

Teaminterne Weiterentwicklung

Um das gesamte Team weiter zu entwickeln, wurden Maßnahmen zur internen Neuorganisation der Sozial- und Lebensberatung durchgeführt und durch entsprechende Workshops (Dynamic Facilitation) mit externen Experten begleitet. Ein Ergebnis war unter anderem die Organisation in Themenclustern.

Des Weiteren bildeten sich die Mitarbeiter neben der persönlichen Qualifizierung auch als Team in vielfältigen Themen weiter. Exemplarisch sind das Seminar „Überbringen einer Todesnachricht“ und der Workshop „Aktives Schreiben“ zu nennen.

Sozialberatungsnetz

Zur umfänglichen Dokumentation unserer Arbeit wurde das bisherige Dokumentationssystem durch eine neue Softwarelösung ersetzt. Diese ermöglicht umfangreichere Auswertungen und Erkenntnisse. Vielfältigere Funktionen erleichtern den Beratungsalltag und machen Arbeitsabläufe effizienter. In intensiver Zusammenarbeit mit den Herstellern wurde und wird die Software unseren Bedürfnissen angepasst. Um das Programm gut nutzen zu können waren umfangreiche Schulungen für die Mitarbeiter erforderlich.

AG Qualität

Die interne Arbeitsgruppe sichert die Arbeitsqualität und entwickelt sie weiter. Sie arbeitet als selbstorganisierte Gruppe und koordiniert sich mit anderen Kollegen und Formaten im Austausch (Teamsitzungen, Quartalstreffen, Klausuren). Es wurden 2017 verschiedene Prozessbeschreibungen und Standards wie bspw. Vorgaben für eine umfassende Fallaufnahme, Umgang mit Auflagen der Kommission O, Auftragsklärung im Beratungsprozess und vieles mehr vereinheitlicht und dokumentiert. Dies führte zu einer verstärkten Reflexion von Fachlichkeit im Gesamtteam und zu verbesserten Arbeitsweisen.

Intervision/Kollegiale Fallberatung

Zur Weiterentwicklung der Beratungsarbeit erarbeiteten wir eine Struktur sowie eine Methodik für regelmäßige Intervision (kollegiale Fallbesprechung/-beratung).

Supervision

Um die Beratungsqualität zu gewährleisten und zur Entwicklung des Beraterteams wurde die regelmäßige Supervision auch in 2017 fortgeführt. Damit stellen wir die hohe Professionalität der Berater und des Teams sicher.

Öffentlichkeitsarbeit

In der Öffentlichkeitsarbeit wurde der Intranet-Auftritt umfassend überarbeitet. Desweiteren erfolgt die sukzessive Überarbeitung aller zukünftigen visuellen Auftritte und der Bildsprache. Dazu werden die Informationsmedien und Druckerzeugnisse dem neuen Corporate Design angepasst.

Seminare und Vorträge

Die Mitarbeiter der Sozial- und Lebensberatung führten im Jahr 2017 insgesamt 37 Seminare mit ca. 450 Teilnehmern und 60 Vorträge mit insgesamt ca. 1.900 Teilnehmern durch.

Dabei wurden drei Schwerpunkte bearbeitet:

- Allgemeine Informationen zum Angebot der Sozial- und Lebensberatung.
- Schulung von Führungskräften, Auszubildenden und Tutoren zu spezifischen Themen.
- Informationen über das Angebot der Sozial- und Lebensberatung von Multiplikatoren wie z.B. Personalstellen, angehende Führungskräfte, Sicherheits- und Gesundheitsbeauftragte, Ausbilder, Betriebsräte und Vertrauensleute.

Sozial- & Lebensberatung an anderen Standorten

Die Angebote der Sozial- und Lebensberatung sind neben Ludwigshafen an folgenden Standorten zu finden:

- Münster
- Würzburg
- Schwarzheide
- Oldenburg



Münster

Nach der intensiven und erfolgreichen Aufbauarbeit und Konsolidierung der Sozial- und Lebensberatung am Standort Münster hat diese sich systematisch weiterentwickelt. Die Angebote sind auf Wunsch der BASF Coatings GmbH inhaltlich und personell verstärkt worden. Die Beratung wurde um Angebote für die Standorte Würzburg und Oldenburg erweitert, die bisherige Arbeit in Münster thematisch ausgeweitet. Aktuell ist die Einführung des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) in der Umsetzung.

Die Erfüllung dieser Aufgaben wurde durch die Anstellung einer weiteren Beraterin möglich. Mittlerweile sind die Angebote fest etabliert und die Sozial- und Lebensberatung als verlässlicher und kompetenter Partner bei BASF Coatings anerkannt. Für weitere Informationen zum Standort Münster sei auf den Jahresbericht der dortigen Sozial- und Lebensberatung verwiesen.

Würzburg

Seit dem Jahresbeginn 2017 erfolgte die Betreuung durch einen Sozialberater aus Ludwigshafen. Vor Ort werden Präsenztermine ca. alle fünf bis sechs Wochen angeboten.

Da die An- und Abreise am selben Tag erfolgte, konnte die vergleichsweise lange Reisezeit aus Münster nach Würzburg und die damit verbundenen Übernachtungen eingespart werden. Die Vernetzung mit der Werksleitung und dem Betriebsrat in Würzburg hat stattgefunden.

Bei Betriebsversammlungen und Veranstaltungen von Führungskräften wurde das Angebot der Sozial- und Lebensberatung vorgestellt. Bei jedem Präsenztermin finden regelhaft drei bis vier Beratungen statt.

Schwarzheide

Seit Januar 2017 bieten wir für den Standort Schwarzheide monatliche Beratungstage an. Dieses Angebot wurde, dank intensiver Vorstellung und Bewerbung, nach anfänglichem Zögern gut angenommen und soll im Weiteren ausgebaut werden. Neben den klassischen Angeboten der Sozial- und Lebensberatung wird ausdrücklich die Unterstützung bei der Entwicklung und die direkte Beratung im betrieblichen Eingliederungsmanagement gewünscht. Hierzu sind wir mit der Werkleitung Schwarzheide im Gespräch.



Seminare und Vorträge

Die Mitarbeiter der Sozial- und Lebensberatung führten im Jahr 2017 insgesamt 37 Seminare mit ca. 450 Teilnehmern und 60 Vorträge mit insgesamt ca. 1.900 Teilnehmern durch.

Engagement in der Region

Mitarbeit im Programm Integration von Menschen mit Migrationshintergrund „Tür auf“ der BASF SE

Im interdisziplinären Projekt des Bereichs „gesellschaftliches Engagement“ der BASF vertritt die Sozial- und Lebensberatung die Themen im sozialen Bereich. Schwerpunkte der Projektarbeit sind das konzeptionelle Arbeiten unter Berücksichtigung der Corporate Citizenship Strategie, die bedarfsorientierte und wirkungsorientierte Planung sowie die Netzwerkarbeit in der Metropolregion Rhein-Neckar mit dem Fokus auf Migrantenselbstorganisationen. Das Projekt-Team arbeitet interdisziplinär und wirkungsorientiert zusammen.

Besonders zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang

- Mitorganisation der Fachtagung „Vielfältige Gesellschaft im Dialog – Digitale und analoge Netzwerke“ (gemeinsam mit der Stadt Ludwigshafen sowie Der Zeitgeist Shareity e.V.)
- Mitgestaltung der Online-Plattform „alvivi“
- Teilnahme am internen Workshop „interkulturelle Sensibilisierung“
- Einbringen von (Fach-)Expertise im Bereich „Gesellschaftliches Engagement“ (z.B. Teilnahme am Social Impact Summit in Dortmund, Förderanträge etc.)

2. Materielle Hilfen

Die materiellen Hilfen sind freiwillige Leistungen, durch welche die BASF Stiftung einen ihrer traditionellen Stiftungszwecke erfüllt.

Die Gewährung einer Beihilfe oder eines Darlehens erfordert die Prüfung der Bedürftigkeit im Einzelfall. Die Entscheidung fällt eine Kommission bestehend aus Mitgliedern der Geschäftsführung der BASF Stiftung und des Betriebsrats in einem transparenten Prozess.

Im Berichtsjahr wurden die darauf bezogenen Arbeitsprozesse sowie die externen und internen Schnittstellen standardisiert und klare Zuständigkeiten (inklusive Vertretungsregelung) festgelegt.

Beihilfen

Die BASF Stiftung vergibt allgemeine Beihilfen, sowie Beihilfen aus dem Programm „Witwen und Pensionäre mit geringem Einkommen“. Im Jahr 2017 wurden an 51 Personen allgemeine Beihilfen in einem Gesamtvolumen etwas über 32.000 Euro vergeben.

Beihilfen aus dem Programm „Witwen und Pensionäre mit geringem Einkommen“ werden im halbjährlichen Turnus vergeben. In der Summe waren das 38.400 Euro, die an 34 Personen ausgezahlt wurden.

Die Empfänger dieser materiellen Zuwendung melden regelmäßig und ausdrücklich zurück, dass sie diese finanzielle Unterstützung als hilfreich und

existentiell notwendig erleben.

Unterstützungsdarlehen

Unterstützungsdarlehen wurden in verschiedenen Darlehensvolumen und bezogen auf unterschiedliche Unterstützungsanlässe (Säulen I - III) an 45 Mitarbeiter in einer Summe von insgesamt 240.000 Euro vergeben.

In der Säule I mit Darlehensvolumen bis 7.500 Euro wurden 43 Darlehen vergeben. Zwei Personen erhielten im Berichtszeitraum Darlehen aus der Säule II (max. Volumen 20.000 Euro).

In der Säule III, welche ausschließlich zur vergleichweisen Entschuldung dient, wurde im Jahr 2017 kein Antrag gestellt.

Von ausgezählten Darlehen entfallen 39 auf Mitarbeiter der BASF SE, drei auf die BASF Coatings und jeweils eines auf BASF Colors & Effects, BTC und BASF Service Center Europe.

Die Darlehensverträge wurden von den Fachkollegen der Sozial- und Lebensberatung im Berichtszeitraum grundlegend überarbeitet und an rechtliche Rahmenbedingungen angepasst.

Zeitintensiv war zudem die Abstimmung der Verfahrensweise zur Aus- und Rückzahlung der Beihilfen und Unterstützungsdarlehen mit den zuständigen Ansprechpartnern der Facheinheit BASF

3. Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe



© BASF Stiftung/M.Kirubi

Mitarbeiterspenden

Bei der Weihnachtsspendenaktion 2017 zugunsten der BASF Stiftung kam eine Summe von 1.285.405,08 Euro zusammen.

Mitarbeiterspenden

Bei der Weihnachtsspendenaktion 2017 zugunsten der BASF Stiftung kam eine Summe von 1.285.405,08 Euro zusammen. Die Mitarbeiter der BASF SE sowie der teilnehmenden deutschen und afrikanischen Gruppengesellschaften spendeten gemeinsam mit dem Unternehmen 642.702,54 Euro. Diese Summe wurde von der UNO-Flüchtlingshilfe, dem Partner der BASF Stiftung, verdoppelt. Die Gelder kommen dem Projekt „Learn & Play!“ zugute, mit dem das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) Kindern in kenianischen Flüchtlingslagern einen Zugang zu Bildung ermöglicht.

Jahresplanung

STEP – Förderung von Unternehmertum bei Studenten; Deutsche UNESCO-Kommission e.V., 2. Phase, 2017, Mexiko

Um die Beschäftigungschancen junger Menschen in Mexiko zu verbessern, fördert die BASF Stiftung an zwei Universitäten in Mexiko-Stadt das von der Deutschen UNESCO-Kommission e.V. in Zusam-

menarbeit mit der Mexikanischen UNESCO-Nationalkommission (CONALMEX) durchgeführte und auf drei Jahre ausgelegte STEP-Projekt (Student Training for Entrepreneurial Promotion). Jährlich sollen rund 200 Studenten in insgesamt 12 Modulen unternehmerische Qualifikationen vermittelt bekommen. Ziel von STEP ist, die Steigerung des unternehmerischen Selbstbewusstseins der Studenten zu fördern. Damit soll die Anzahl der Unternehmensgründungen in Mexiko signifikant steigen, wodurch zahlreiche neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Das Gesamtprojektvolumen beläuft sich auf rund 112.000 Euro, die seitens der BASF Stiftung bereits vollständig verausgabt wurden. Der Projektabschluss des ersten Projektjahres fand im 1. Quartal 2017 statt. Im zweiten Projektjahr, das mit dem 4. Quartal 2017 endete, wurde die Finanzierung für 2018 sichergestellt und erste Erfolge durch wissenschaftliche Evaluierung gemessen. Langfristiges Ziel für 2018 ist, dass STEP fester Bestandteil des universitären Lehrplans wird und von den jeweiligen Universitäten selbstständig und ohne weitere finanzielle Unterstützung weitergeführt werden kann.

4. Kurzübersicht Finanzen der BASF Stiftung

Bilanzsumme		41.450.000 €
davon:	Stiftungskapital	25.910.000 €
	satzungsgemäße Rücklage	3.680.000 €
	zweckgebundene Mittel	1.900.000 €
Einnahmen		3.546.000 €
Ausgaben		2.110.000 €
Jahresüberschuss		1.436.000 €
Sonderposten „Humanitäre Projekte“		
	Eingang	1.098.000 €
	Ausgang	661.000 €
	Bestand	1.860.000 €

Stand 31.12.2017



5. Wer wir sind



BASF Stiftung

Vorstand

Dr. André Becker, Vorsitzender
Karlheinz Baumgärtner, stellv. Vorsitzender, BR
Karin Heyl, mandatiert
Wolfgang Weis, BR

Die BASF Stiftung ist eine mildtätige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Spenden können steuerlich geltend gemacht werden. Sie ist Trägerin der Sozial- und Lebensberatung, gewährt Beihilfen, Darlehen und unterstützt weltweit humanitäre Projekte.

Geschäftsführung

Rainer Koppenhöfer, hauptamtlich
Dr. Hartmut Unger, nebenamtlich

Verantwortlich für Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe



Dr. Hartmut Unger, FHG/TC



Ulrike Wilson, FHG/TC



Kirsten Meesmann, FHG/TC

Sozial- und Lebensberatung



Leitung

Rainer Koppenhöfer

im LuMit:

Brigitte Hauber
Dr. Kerstin Herzog
Petra Meyer
Katja Neumann
Susanne Reinhard
Matthias Stampa
Martin Strohschein
Ralf Strokendl
Susan Ullrich
Maria Zänker
Alexandra Zimmermann

für die Ausbildung:

Oliver Eichhorn
Alexandra Rieger

am Standort Münster:

Cornelia Fauser
Svenja-Kim Spohr
Verena Griese

am Standort Oldenburg:

Svenja-Kim Spohr

am Standort Würzburg:

Oliver Eichhorn

am Standort Schwarzheide:

Matthias Stampa

BASF Stiftung

